



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter  
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr  
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd  
außgelegt werden ...**

**Hesselbach, Johann**

**Meyntz, M. DC. XVIII.**

X. Folgen drey Lehre[n] welche bey d[er] Liebe zumercke[n].

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

1. Pet. 2.

Heb. 2.

12.

1. Cor. 13.

Rem. 8.

wolgefiele / vnd das ba streben nach guten Wercken. Vnd Sanct Petrus sagt: Christus hat für vns gelitten / vnd ein Fürbild gelassen / daß wir nachfolgen sollen seinen Fußstapffen. Item in der Epistel an die Hebrer steht / daß Christus durch sein Leyden sey allen denen / die ihm gehorsam sind / ein Vrsach worden der ewigen Seligkeit: wie kan der vnserm Heyland der ewigen Seligkeit: wie kan der vnserm Heyland gehorsam seyn / der sein Gebot nicht hält / bleibe er aber vngehorsam / wie kan er selig werden: wie Christus nicht den Vngehorsamen / sondern den Gehorsamen ein Vrsach der ewigen Seligkeit durch seinen Todt worden.

Zum 12. die Lutherischen geben für die zehen Gebot seyn nur zu einem Spiegel geben / darinnen wir vns ersehen / aber nit darnach leben solten. Aber der H. Apostel redet viel anders von diesem Spiegel / mit diesen Worten: Seydt Thäter des Wortes / vnd nicht allein Zuhörer: damit ihr euch selbst betriegeret. Dann so jemand ein Zuhörer des Wortes / vnd nicht ein Thäter / der ist gleich ein Mann der sein leiblich Angesicht im Spiegel beschawet / dann nach dem er sich beschawet hat / gehet er hin / vnd vergisset / wie er gestalt war. Wer aber durchschawet im Gefas der vollkommenen Freyheit / vnd darinnen bleibt / vnd ist nicht ein vergesslicher Zuhörer / sondern ein Thäter des Wercks / derselbig wirdt selig in seiner That. Merck da S. Paulus sagt: Durch das Gefas Kompt Erkandnuß der Sünden / hat Luther in seinem Testament diese Wort verfälset / vnd hinnen gestickt das wörclein (nur) als ob das Gefas allein wegen der Erkandnuß der Sünden / vnd nicht daß mans halten solte / gegeben were worden. In etlichen Exemplaren aber ha-

ben es die Lutherischen selbst wiederum außgelassen.

Zum 13. lehren die Lutherischen / daß auch den wiedergeborenen vnd getaufften Kindern Gottes die Haltung der Gebot Gottes vnmöglich sey. Wer nun dieses höret vñ glaubt / der gebenedt bald ein Narr vnder sieher sich vnmöglichhe Sachen zu thun: Ich will mich nit viel vmb Haltung der Gebot Gottes bekümmern / weil sie vnmöglich sind zu halten / darwider auch an dem dreyzehenden Sonntag nach der Heiligen Dreyfaltigkeit angelegt worden.

Zum 14. die Lutherischen lehren / daß die guten Wercke zu der Gerech. vnd Seligmachung des Menschen nicht notwendig / sondern auch schädlich seyn. Der Weg ist eng / schreibe Luther / du mußt schmahel werden / wilt du hindurch gehen / vnd durch den Selfschließen. Die mit Wercken / als wie ein Jacobsbruder mit Muscheln umbhendt seindt / die können nicht hindurch kommen. Aber die Schrift sagt viel anders / nemlich daß der Glaub ohne die Liebe vnd gute Werck nicht sey / vnd nichts gelte. Wann ich (spricht S. Paulus) allen Glauben hette / also daß ich Berg verferzte: wo ich die Liebe nicht hab / so bin ich nichts. Vnd an dem Jüngstentag wirdt gericht / vnd einem / eben nach seinen Werck angelohnet werden. Vnd die guten / vnd gute Wercke gethan haben / werden eingehen in das ewige Leben: die aber böses gethan haben / in die ewige Peyn.

Der Allmächtig Gott / der ein Süßter vnd Liebhaber aller guten vnd glaubreichen Wercken ist / der werte diesen Satzen vnder vnser Fuß / vnd die Gnad vnser Herrn Jesu Christi sey mit vns allen / Amen.

Am achtzehenden Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit.  
Die zehendte Sermon. Folgen drey Lehren / welche bey der Liebe zu merken.

Vber die Wort.

Diß ist das größte vnd fürnehmste Gebot. Matth. 22. cap. v. 38.



**I**n müssen auch bey der Liebe drey Lehren merken: die erste ist / warumb das Gebot / Du solt lieben Gott deinen H. Erren / auß ganzem deinem Herzen / auß ganzer deiner Seel / vnd auß ganzem deinem Gemüt / das ist das erste vnd größte Gebot. Zum 2. bey was Zeiten man erkennen töne / daß einer Gott liebe. Zum 3. daß die Lieb Gottes nit also mangelhafte / vñ voller vergeblicher Sorge stecke / gleich wie die fleischliche Liebe. Welche Lehren ich außs kürzest fürtragen will / Gott gebe darzu sein Gnad.

Erste Lehr.

Erstlich wirdt darumb das Gebot / Du solt Gott lieben deinen H. Erren auß ganzem deinem Herzen / auß ganzer deiner Seel / vnd auß ganzem deinem Gemüt / das erste vnd größte Gebot genandt. Gott der Allmächtig hat vns fürnemlich drey zu lieben befohlen: er hat

vns vornemlich in positio geboren / vnserm Nachsten zu lieben: Zum andern hat er vns gebotten / vns selbst zu liebe: & hoc est prius mandatum, in comparatio. Zum dritten / hat er vns geboren / ihn zu allererst zu lieben / & hoc est primum mandatum, in superlatio. Diß Gebot / Du solt Gott deinen H. Erren lieben / ist auch das größte Gebot: dann drey Theologische Tugendren / als die Hoffnung / der Glaub / die Liebe / seindt vns von Gott geboren. Die Hoffnung ist groß / der Glaub ist noch größer / die Liebe ist aller größte: magna est spes, maior fides, maxima charitas. Darumb sagt S. Paulus: Jetzt aber bleibt Glaub / Hoffnung / Lieb / diese drey / aber die Liebe ist die größte vnder ihnen.

Darumb wirdt das Gebot / Du solt Gott lieben deinen H. Erren / das erste Gebot genant / weil mans am ersten / vnd am aller meisten halten soll vnd muß. Es wirdt aber das größt Gebot genant / weil es die größte Belohnung hat. Wie sollen wir aber Gott lieben / damit wir ihn am meisten lieben / ist die Frage? Darauf antwort ich:

18. Unser H. Er Christus lehret uns in dem heiligen sonntäglichen Evangelio / wie wir ihn am meisten lieben sollen / er spricht: Du sollst Gott lieben / deinen H. Erren auß ganzem deinem Herzen / auß ganzem deiner Seel / vñnd auß ganzem deinem Gemüt. Gott den Allmächtigen vñnd herzen lieben / ist so viel / als ihn nicht allein außserlich mit Worten vñnd Geberten lieben / als wann sich einer von aussen wolte stellen / als liebet er G. D. / es gienge ihm aber nit von herze vñnd w. er nur heuchleret / sondern die Liebe muß von / erzen geh. Zum 2. muß man Gott von der Seel lieben / das ist / wir sollen ihn zimernu lieben / vñnd soll nicht auffhören / gleich wie die Seel vnsterblich ist / also soll auch die Lieb vnsterblich seyn. Zum 3. müssen wir auch von dem Gemüt Gott lieben / das ist / mit allen Zuneigungen des Gemüts. Nun kan vñnd soll auch einer seinen Nächsten von herzen lieben / das ist / er soll ihn lieben nicht außserlich mit der Zungen / sondern auch im Herzen. Zum 2. muß ein jeder seinen Nächsten von der Seel lieben / das ist / stetig in Güte vñnd Wohlthun / nicht ein Jahr / oder zwey / sondern bis an das Ende seines Lebens. Zum 3. muß auch ein jeder seinen Nächsten von dem Gemüt liebe / das ist / mit den Neigungen des Gemüts. Wie ist aber nun die Liebe Gottes das größte Gebott / oder wie müssen wir Gott mehr lieben / als vnsern Nächsten? Das Wort (ganz) gibet uns solches zu verstehen / wir sollen vnsern Nächsten lieben von herze / aber nicht von ganzem Herzen: wir sollen vnsern Nächsten lieben von der Seel / aber nicht von ganzer Seel: wir sollen vnsern Nächsten lieben von dem Gemüt / vñnd nicht von ganzem Gemüt: Gott aber müssen wir lieben von ganzem Herzen / von ganzer Seel / vñnd von ganzem Gemüt / das ist / ganz vñnd vollkommen von Herzen / von der Seel / vñnd von dem Gemüt / also / daß wir derselben Liebe nichts vorsetzen / noch gleich achten: die jenigen aber / welche war Gott lieben / sehen der selbigen Liebe auch gleich die Liebe der geistlichen Dingen / oder setzen dieselbige Liebe der Liebe Gottes vor / dieselben lieben Gott nit von ganzem Herzen / sond ihr Herz ist getheilt / davon Syrach sagt: Wehe den zwoyfältigen Herzen. Ein Mann mag wol sein Weib vñnd Kinder vñnd sein Leib vñnd Leben / wie auch seinen Nächsten von Herzen / aber nicht von ganzem Herzen lieben / sondern er muß der Liebe Gottes einen Vorzug lassen / er muß sein Weib vñnd Kinder wegen Gott / vñnd Gott nicht wegen der selbigen lieben / er muß G. D. viel mehr lieben / als dieselben / vñnd bereit seyn / dieselben ja Leib vñnd Leben / vñnd alles was er hat / ehe zu verlassen / als sich von der Liebe G. D. scheiden zu lassen: darumb sprichet vnser H. Er Christus: Wer Sohn oder Tochter mehr liebet / dann mich / der ist meiner nicht werth.

Die andere Lehr.

Ob gleichwohl wir Menschen nicht allerdings recht wissen / ob einer Gott recht liebe / oder nit / oder ob er bey Gott in Gnaden sey / oder nicht / so haben wir doch etliche Zeichen / darbey wir erkennen können / daß einer Gott liebe / oder nicht. Das erste Zeichen ist / wann einer sich fleißig für den Sünden hütet / dann wer Gott recht liebet / der siehet sich für / daß er Gott den Allmächtigen nicht erzürnet. Nun wurde aber G. D. durch nichts mehr erzürnet / als durch Sünd / darumb sagt David: Ihr die den

H. Erren liebet / hasset das Böse. Das 2. Zeichen / darbey man erkennen kan vñnd soll / wan einer Gott liebet / ist / wann einer Gottes Wort vñnd Gebott hält / dann der Sohn Syrach sagt: Die ihn liebet / werden sein Gesetz erfüllen. Vñnd Christus spricht: So mich jemandt liebet / der wirdt mein Wort halten. Zum 3. hat man darbey zu erkennen / daß einer Gott liebet / wann er seinen Nächsten nicht hasset. So jemandt spricht / schreibe der H. Apostel Johannes / er liebe Gott / vñnd hasset seinen Bruder / der ist ein Lügner. Derjenige / der Gott liebet / irret sich nicht / wann sein Nächste ründigt. Sie (die Liebe) erfret / wer sich nicht vber das Unrecht. Das 4. Zeichen der Liebe Gottes an einem Menschen ist / wan er alles vmb Christi willen geduldig vñnd willig leidet / darumb sagt S. Paulus: Die Liebe ist geduldig: item sie vertregt alles. Vñnd im hohen Lied Salomons siehet also geschrieben: Die Liebe ist stark wie der Todt. Vñnd der H. Apostel Paulus sagt also: Wer will uns dann nuhn / der Angst / Hunger oder Blöße / Gefahrlichkeit / Verfolgung oder Schwerdt.

Die dritte Lehr.

Die fleischliche Lieb hat 7. Mängel vñnd vergebliche Sorg: Erstlich / wan einer etwas liebet / so kan er es nicht haben wann er will: Zum 2. muß er die Sorg haben / wan er einen liebet / der selbige Liebe ihn nicht widerumb. Zum 3. weiß er nicht / ob der selbige / welchen er liebet / auch wisse / daß er ihn liebet. Zum 4. verdrust es ihn / wann ein ander vor ihm will geliebt werden. Zum 5. muß er Sorg haben / er liebe einen andern mehr als ihnen. Zum 6. muß er sich besorgen / die Liebe nehme ein Ende. Solcher Sorge vñnd Mängel bedürffen die jenigen nicht / welche G. D. lieben: dann erstlich kan derjenige / welcher G. D. liebet / ihn allezeit bey ihm haben. Unser H. Er Christus spricht: Siehe ich bin bey euch alle Tage / bis zum Ende der Welt. Zum 2. wann einer Gott liebet / so darff er nicht sorgen / daß ihn G. D. nicht widerumb liebet. Unser H. Er Christus spricht selbst: So mich jemandt liebet / der wirdt mein Gebott halten / vñnd mein Vatter wirdt ihn lieben. Vñnd in den weisen Sprüchen Salomons sagt Gott: Ich lieb die mich lieben / vñnd die mich frue suchen / sündert mich. Zum 3. das ist gewis / daß G. D. weiß / wann man ihn liebet / dann er ist ein Herzens kündiger / vñnd weiß die verborgene Bedanken des Herzens. Zum 4. darff derjenige / welcher Gott liebet / nicht Sorge haben / wann ein ander mit G. D. rüdet / vñnd suchet von G. D. getrieben zu werden / daß ihm solches an seiner Lieb schädlich vñnd nachtheilig sey. Zum 5. wann du Gott ober alle Dingen liebest / so bedarffstu keine Vorsorg haben / daß G. D. einen andern mehr liebet / als dich. Zum 6. kanstu Gottes Lieb vñnd Freundschaft nicht verlieren / als durch dein selbst Schuld / dann er bleibet vnveränderlich / vñnd kan der Todt weder dich von G. D. noch G. D. den H. Erren von dir scheiden / vñnd ob dich gleich Gott der Allmächtig züchtigt / vñnd dich in Trübsal stecken läßt / so liebet er dich dennoch / dann welcher liebet / die züchtigt er.

Am